

Grenzen trennen – Natur verbindet Das Grüne Band

Jahrzehntelang teilte der Eiserne Vorhang Deutschland und Europa und trennte Menschen voneinander. Der Versuch, diese Grenze zu überwinden, kostete vielen Menschen Heimat, Gesundheit oder sogar das Leben.

Im Schatten der menschenfeindlichen Grenze entstand jedoch ein Rückzugsraum für seltene Arten. Während in Ost und West die angrenzende Landschaft immer intensiver genutzt wurde, blieben im ehemaligen Grenzstreifen wertvolle Lebensräume erhalten oder wurden durch das Grenzregime erst geschaffen. So ist das Grüne Band heute ein unersetzliches Rückzugsgebiet und Wanderkorridor für bedrohte Tiere und Pflanzen. Heiden und artenreiche Wiesen, kleine Moore, naturnahe Bachtäler und Stillgewässer bilden heute ein einzigartiges, länderübergreifendes Biotopverbundsystem. Seltene Arten wie Arnika oder Braunkehlchen konnten hier überleben.



Gemeinsam Kulturlandschaft gestalten – Gemeinsam Artenvielfalt erhalten

In den Mittelgebirgslagen des Projektgebietes, in engen Bach- und Flusstälern und in Steillagen ist eine landwirtschaftliche Nutzung oft schwierig umzusetzen. Dabei ist ein kleinräumiges Mosaik aus extensiv genutzten Wiesen und Weideflächen mit verschiedenen Weidetieren oft die Voraussetzung zur Erhaltung wertvoller Lebensräume und seltener Arten.

Zudem schaffen diese Nutzungsformen auch das Bild einer vielfältigen Landschaft mit hohem Erholungs- und Erlebniswert.

Wir entwickeln in diesem Projekt – zusammen mit den Landnutzenden – Maßnahmen zur Erhaltung, Verbesserung und Instandsetzung von Lebensräumen, die im folgenden Projekt II umgesetzt werden können.



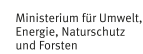
Fragen oder Anregungen?

Kontaktieren Sie uns gerne:

Nationales BUND Kompetenzzentrum
Grünes Band
BUND Bayern e.V.
Hessestraße 4
90443 Nürnberg

Projektleitung: Thomas Findeis
E-Mail: thomas.findeis@bund-naturschutz.de
Telefon: 037463/222316 - Mobil: 0170/3548953

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten, das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz mit Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Naturschutzgroßprojekt Grünes Band Dreiländereck Bayern – Sachsen – Thüringen

Projekt I

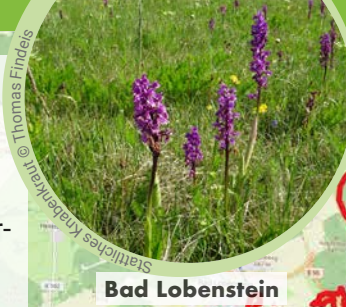


Naturschutzgroßprojekt
Dreiländereck
Bayern - Sachsen - Thüringen



Naturschutzgroßprojekte

sind langfristig angelegte Vorhaben, die großflächige und besonders wertvolle Natur- und Kulturlandschaften entwickeln oder wiederherstellen helfen.



LEGENDE
Planungsraum
Landesgrenze

In **Projekt I** erarbeiten wir einen **Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL)**, der mit den Akteuren vor Ort, zuständigen Behörden und Institutionen und den Fördergebern abgestimmt wird. Deshalb wird parallel zum PEPL auch eine **Sozioökonomische Studie** durchgeführt, in deren Rahmen Interviews mit Landnutzenden durchgeführt werden. Wenn dieser Plan regional und bei den Fördergebern eine breite Akzeptanz erfährt, folgt ein meist zehnjähriges Umsetzungsprojekt mit Maßnahmen für die Region.

Der Planungsraum

Hier, am Grünen Band zwischen Thüringer Schiefergebirge, östlichem Frankenwald und sächsisch-bayerischem Vogtland finden sich naturnahe Fließgewässer, wie Südliche Regnitz, Saale, Kemnitz- und Tannbach und die Muschwitz. Im Schatten der ehemaligen Grenze erhielt sich ein Rückzugsraum für Arten wie den Feuersalamander und die Flussperlmuschel. Artenreiche Berg-, Frisch- und Feuchtwiesen, Heiden und Magerrasen im und am Grünen Band beherbergen viele seltene Arten und kommen im Projektgebiet noch vergleichsweise großflächig vor.

Die Projektinhalte

Aus dem PEPL mit dem projektbezogenen Planungsraum wird das Fördergebiet für das nachfolgend geplante Projekt II (Umsetzung) entwickelt.

Dazu werden

- Vorhandene Fachdaten durch zusätzliche Kartierungen ergänzt, aktualisiert und zusammengefasst
- Leitlinien und Maßnahmen entwickelt, die Arten, Lebensräume und die Landschaft als Arbeits- und Erholungsraum für die Menschen erhalten und den regionalen Biotopverbund fördern
- Landnutzende eingebunden, um die Möglichkeiten für eine zukünftige Maßnahmenumsetzung abzustimmen.

Redaktion und Text:
Karin Kowol, Thomas Findeis,
Fotos: Thomas Findeis
Erscheinungsjahr 2026